

Geben ist seliger denn nehmen: Zu Weihnachten mußte zum Stromverkauf noch Geld dazugegeben werden!

geschrieben von Alt, Waldmann | 14. Januar 2013

Am ersten und zweiten Weihnachtstag wurden an der Strombörse in Leipzig in der Zeit ab Mitternacht bis 9 Uhr morgens auf dem PHELIIX-Spotmarkt 689 Millionen kWh verkauft (verschenkt) und die Käufer (Beschenkten) erhielten aus Dank, dass diese den Strom abgenommen hatten, noch 74,88 Millionen Euro dazu geschenkt.

Da dieser – aus technischen Gründen überschüssige – Stromanteil der Windanlagenbetreiber aber von den ÜNB's wie Amprion, Tennet, 50 Hertz und EnBW für rd. 70 Millionen € nach dem EEG im Netz aufgenommen, vergütet und an die Börse gebracht werden musste, gehen die insgesamt entstandenen Kosten in Höhe von 144,88 Millionen € zu Lasten aller Stromverbraucher!

Schade, dass man als Familie an der Strombörse nicht handelsberechtigt ist, dann könnten die Stromverbraucher sich selbst dort ein Weihnachtsgeschenk abholen. Vielleicht sollten sich Hilfswerke wie „MISEREOR“ oder „Brot für die Welt“ um diese Handelsrechte bemühen und solche Chancen nutzen, dann könnten sogar die Kirchenglocken zu Weihnachten mit dem festlichen Geläut und dem zusätzlichen Stromverbrauch auch noch einen schönen Gewinn als Spendenbeitrag erwirtschaften.

.

EEX-Spotpreise vom 23.12. bis 30.12.2012, Negative Strompreise zu Weihnachten!

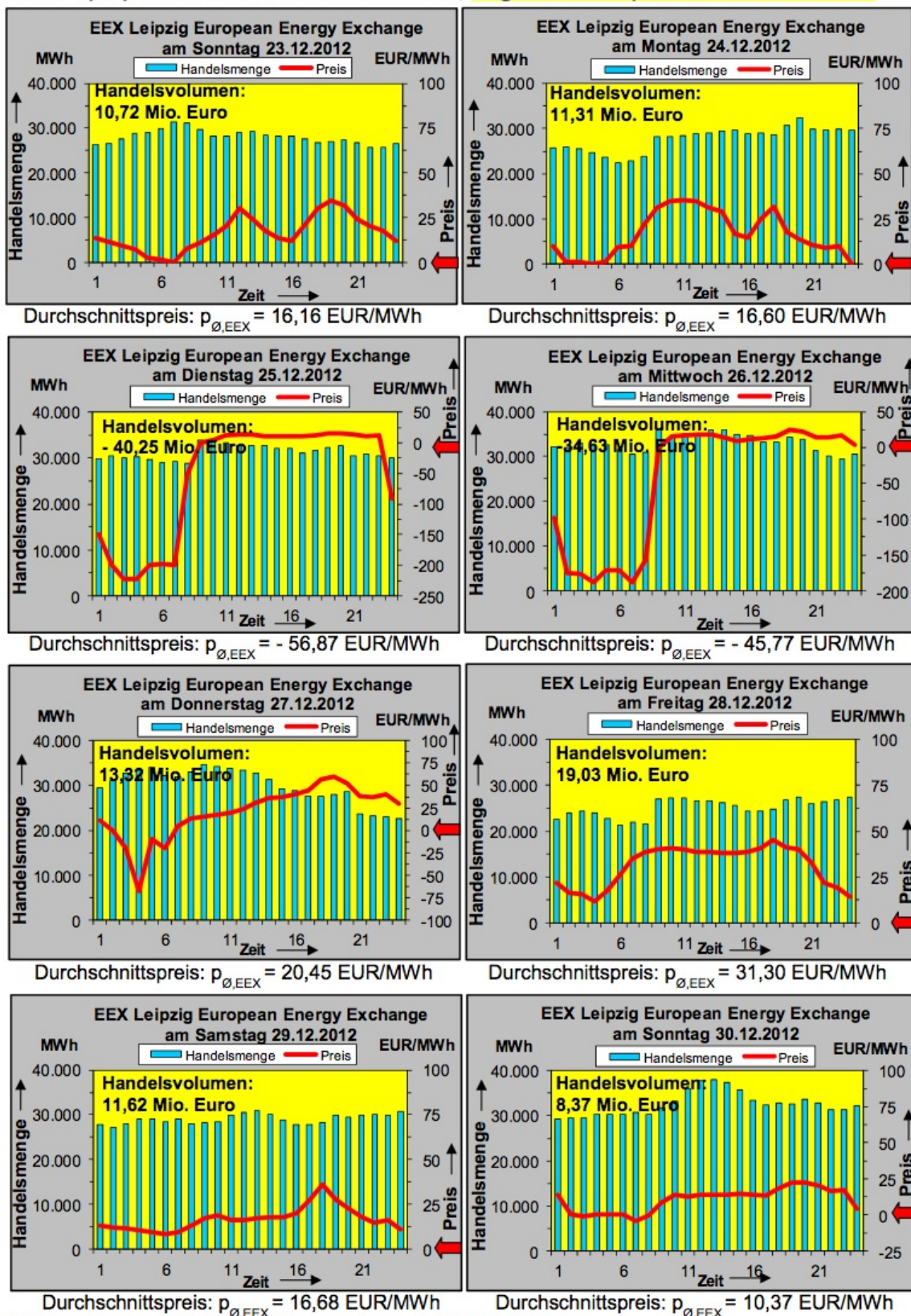


Bild 1: Ausgewählte Preisverläufe der Strompreise an der Leipziger EEX vom 23.12. bis 30.12.12

Das auf einen Haushalt herunter gebrochene Ergebnis – "es gibt rd. 40 Mio. Haushalt bei denen das schlussendlich ankommt" – wird man im nächsten Jahr direkt oder indirekt auf der Stromrechnung wieder finden. Da macht das dann glücklicherweise nur noch 3,62 € für den Haushalt aus, was soll's, ein kleines ungewolltes Weihnachtsgeschenk an die Windanlagenbetreiber!

Visionäre und "Grüne" sagen nun, der Dank ist die CO2 Ersparnis, denn diese Emissionen seien von ganz großem Übel. Aber das stimmt nicht, weil Kernkraftwerke auch kein CO2 verursachen, aber die legen wir und haben wir still gelegt und ersetzen diese zu Zeiten in denen der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – das ist über 50 % der Zeit der Fall – durch CO2 emittierende Kohle- und Gaskraftwerke!

Warum das an der Strombörse in Leipzig so war, können Sie aus der Anlage 123-13 ersehen, es war zu Weihnachten relativ viel Wind, der wegen starker Böen nicht gut vorhergesagt werden konnte. (siehe pdf Dateien im Anhang)

Helmut Alt; Aachen

Leser Johannes Waldmann kommentiert diese Situation so:

**In den VDInachrichten erschienen,
Quelle BDEW.**

**Bitte beachten Sie auch am Ende des
Berichts den Hinweis auf die sog.
Greenpeace-Studie :**

**Zitat : >>>...verringerte sich
der Einkaufspreis für
Großabnehmer an der deutschen
Strombörse von Anfang 2008 bis
Ende 2012 sogar um mehr als ein
Fünftel. Im selben Zeitraum sei
der Strom dort im Schnitt 7 %
billiger als an den restlichen
europäischen Energiebörsen
gewesen.**

**Im Vergleich von 2011 und 2012
liegt der Industriestrompreis
inklusive aller Steuern und
Angaben auf konstantem
Niveau.<<<**

**Die Gründe für diese Entwicklung
werden nicht genannt. Sie finden Sie
in dem Beitrag von Thomas Mock in
den VIK Mitteilungen :
Siehe dort das Zitat aus dem
eingefügten Beitrag von Mock
„VIK Mock EEG Systemfrage
Nov.2012.A“ entnommene Zitat :**

**>>>“Die direkten EEG-Kosten
stehen außerhalb dieses (EEX-
)Systems und werden über die
Stromrechnung separat
abgerechnet. Sie wirken aber
wiederum auf die EEX, indem der
EEG-Strom systemimmanent mit 0
€/MWh an der EEX angeboten**

wird.“<<<

Related Files

- hilfsb_123-14_offshore-windlleistung_1-12_2012-pdf
- hilfsb_123-13_wind_solarleistung_1-12_2012-pdf
- hilfsb_16_eex_boersenstrompreise_23-30-12-2012-pdf
- hilfsb_16_eex_boersenstrompreise_15-22-12-2012-pdf